

# Prinzessin wird jetzt Fee

Daniela Groß wird demnächst den Soonwald repräsentieren – Inthronisierung bei Ellerner Holzkerb

**Das Geheimnis ist gelüftet. Die neue Soonwaldfee heißt Daniela Groß. Gefunden wurde sie mitten im großen Wald, in Winterbach. Bei der Holzkerb in Ellern wird sie inthronisiert.**

ELLERN. Entdeckt wurde sie von Jörg Homann, dem stellvertretenden Chef des Forstamtes Simmern. In der Berufsschule fand er diesen „Edelstein“, der ab dem 23. August für mindestens ein Jahr die Ehre haben wird, Soonwaldfee zu sein.

Ihr Talent als Repräsentantin hat die 26-Jährige bereits hinreichend unter Beweis gestellt. Seit knapp einem Jahr trägt sie die Krone der Nahewein-Prinzessin. Bis zum Sommerfest von Bundespräsident Horst Köhler im Schloss Bellevue hat sie es dabei schon gebracht. Vom Staatsoberhaupt ist sie ganz begeistert: Der ist total nett und wollte ganz viel wissen."

Ob sie als Soonwaldfee auch diese protokollarischen Höhen erreicht, ist ungewiss. Auf jeden Fall wird ihr das neue Ehrenamt riesige Freude machen. „Ich bin nämlich ein Kind des Soonwaldes“, sagt sie. Aufgewachsen ist sie in Winterbach. Der Wald war ihr liebster Spielplatz. Nach der Schule absolvierte Daniela eine erste Ausbildung zur Erzieherin für behinderte Kinder. Irgendwie hatte sie aber Lust auf mehr und begann eine Lehre als Winzerin bei der Winzergenossenschaft in Meddersheim. Gerade kommt sie ins dritte Lehrjahr.

Eine Woche lang, zwischen dem 23. August, dem Datum ihrer Ernennung zur Fee, und dem 30. August, wird sie zwei Kronen tragen. Dann endet nämlich erst ihre Weinregentschaft. Die resolute junge Frau wird dann mit geballter Kraft für den Soonwald da sein. „Was ich mache, das



**Der Wald gibt ihr „Gehächnis“, der Soonwald ist ihr Zuhause. Ideale Bedingungen also, um ein Jahr lang als Soonwaldfee ihre Heimat nach außen zu repräsentieren. ■ Foto: Werner Dupuis**

mach ich mit Überzeugung“, ist ein Credo von ihr. Ihr Wirkungsbereich liegt allerdings nicht nur im 25 000 Hektar großen Waldgebiet.

„Ich werde als Botschafterin des gesamten Naturparks Soonwald-Nahe unterwegs sein.“ Als angehende Winzerin will sie die Themen Wald und Wein miteinander verknüpfen. Geschützt vom großen Soon hat sie in ihrem Heimatdorf Winterbach einen Weingarten mit 100 Stock Müller-Thurgau angepflanzt.

Als vierte Soonwaldfee will sie dem Ehrenamt ein neues Format geben. Sie will nicht

nur repräsentieren, sondern auch aktiv mitgestalten. Um in den großen Themenkomplex tiefer einzusteigen, absolvierte sie bereits ein Praktikum bei der Kommunikations- und Marketing-Abteilung Landesforsten. Auch privat ist sie mit dem Wald verbunden: Ihr Freund arbeitet als Forstwirt.

Klettern und Kanufahren gehören zu ihren Hobbys. Als Hunsrücker Lokalpatriotin verehrt sie natürlich den Schinderhannes. Die Räuberbraut Julchen ist ihre Lieblingsrolle in einer privaten Theatergruppe.

Die kommende Soonwaldfee beschreibt sich selbst als ehrgeizig und sehr zielorientiert. Ihre Ungeduld bezeichnet sie als Negativ-Tugend. Während der fünften Jahreszeit muss man wahrscheinlich auf ihren Feeneinsatz verzichten. Dann steigt die begeisterte Fastnachterin nämlich selbst in die Bütt.

Zur Unterstützung von Fee Daniela sucht Dietmar Tuldi, Bürgermeister aus Ellern und „Feen-Erfinder“, noch eine attraktive, dem Mythos Wald verbundene Elfe. Attraktive junge Frauen können sich bei ihm melden. **Werner Dupuis**